

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 50 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzj. 12 fl., halbj. 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbj. 50 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzj., unter Kreuzband und gedrucker Adresse 15 fl., halbj. 7 fl. 50 kr.



Insertionsgebühr für eine Garmond-Spaltzeile oder den Raum derselben, ist für 1malige Einschaltung 6 kr., für 2malige 8 kr., für 3malige 10 kr. u. s. w. Zu diesen Gebühren ist noch der Insertions-Stempel per 30 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen. Inserate bis 10 Zeilen kosten 1 fl. 90 kr. für 3 Mal, 1 fl. 40 kr. für 2 Mal und 90 kr. für 1 Mal (mit Inbegriff des Insertionsstempels).

Laibacher Zeitung.

Amtlicher Theil.

S. E. K. Apostolische Majestät haben mit der Allerhöchster Entschliessung vom 18. September d. J. die Lehrkanzel des Maschinenbaues am k. k. polytechnischen Institute in Wien dem Professor der Mechanik, der Maschinenlehre und des Maschinenzeichnens an der technischen Lehranstalt in Brünn, Adolf Maria, allergnädigst zu verleihen geruht.

Die k. k. Landes-Kommission für die Personal-Angelegenheiten der gemischten k. k. Bezirksämter in Krain hat dem disponiblen kroatisch-slavonischen k. k. Bezirksamts-Adjunkten Anton Leskovic eine definitive Aktuarsstelle höherer Gebühr; dem disponiblen ungarischen k. k. Stublrichteramts-Aktuar Julius Murgel eine definitive Aktuarsstelle minderer Gebühr; dem disponiblen kroatisch-slavonischen k. k. Bezirksamts-Kanzlisten Franz Bedenko eine definitive Kanzlistenstelle minderer Gebühr, und dem disponiblen ungarischen k. k. Stublrichteramts-Kanzlisten Simon Schittnik eine definitive Kanzlisten-Stelle minderer Gebühr verliehen.

Laibach am 23. September 1862.

Die k. k. Landes-Kommission für die Personal-Angelegenheiten der gemischten Bezirksämter in Krain hat dem provisorischen k. k. Bezirksamts-Aktuar in Krain, Joseph Prebniz, eine definitive Aktuars-Stelle minderer Gebühr verliehen.

Laibach am 23. September 1862.

Die k. k. Landesregierung für Krain hat unterm 17. September 1862 den Handelsleuten Karl Holzner, Lambert Luckmann und Vincenz Seunig, als Eigentümern der käuflich erworbenen landesbefugten Laibacher Dampfmühle, über ihr Ansuchen vom 20. August d. J. in Gemäßheit des § 61 der G. O. das Vorrecht zu erteilen gefunden, den kaiserlichen Adler im Schilde und Siegel und die Bezeichnung „k. k. privilegierte Laibacher Dampfmühle“ in der Firma zu führen.

Nichtamtlicher Theil.

Die Situation in Ungarn.

Die Nachrichten, welche uns über die Stimmung und die Zustände in den Ländern jenseits der Leitha zugehen, sind sonderbarerweise so verwirrt und unsicher, als kämen sie vom montenegrinischen Kriegsschauplatz und nicht aus einem Theile des konstitutionellen Oesterreich. Bald soll das Land einer Verständigung geneigt, bald hochbeiniger als je sein; bald soll man sich auf den Standpunkt vor 1848 zu begeben die Absicht haben, bald mit den 1848er Gesetzen sterben wollen; bald soll die altkonservative Partei Avancen haben, bald sollen Deak und die Extremen allein auf Anhang rechnen können; bald coquettirt man mit dem Auslande, bald lehnt man jede Verbindung ab und stellt das Ungaria sarà da se oben an.

So schreibt ein Korrespondent der „Magd. Z.“ die Stimmung des Landvolkes sei ganz geeignet, einem gewandten Hofkanzler die Ausschreibung neuer Landtagswahlen zu ermöglichen. Habe die Regierung zuverlässige und halbwegs populäre Obergespanne, so brauche sie, um die Leitung der Wahlen in der Hand zu behalten, eben nur nicht à la Bay (unter dem bekanntlich die Hofkanzlei sich nicht nur jeder Beeinflussung der Wahlen enthielt, sondern auch vorher den ganzen Verwaltungs-Mechanismus in Grund und Boden zerstörte, so daß ein Paar Demagogen hin-

reichten, die sich selbst überlassene Menge zu gewinnen und mittelst derselben die Wahlkollegien zu tyrannisieren) die Blüte in's Korn zu werfen. Ein wenig Militär, bloß um die oft viele tausend Köpfe starken Versammlungen zu zügeln, und die Obergespanne würden gewiß die größere Menge ihrer Kandidaten durchbringen, wenn sie nur zeitig genug instruiert würden, um für dieselben bei der Masse agieren zu können, denn der Bauer sei entschieden für einen Ausgleich. Die strammere und geordnetere Administration der Batschen Zeit sei den Landeuten zu einem Bedürfnis geworden, das sich jetzt wegen der furchtbaren Räubereien mit verdoppelter Kraft geltend mache. In die „konstitutionellen“ Komitats-Versammlungen des vorigen Jahres, in denen ausschließlich der Adel das große Wort führte, sei der liebs-eiät gerade auch nicht verliert gewesen, vielmehr wisse er es der Regierung Dank, daß unter dem Provisorium in den oktroyierten Repräsentanten und Beamtenkörpern überall auch das Bürger- und Bauernthum sich gehörig geltend machen könne. Summa Summarum: es seien der Elemente, mit denen ein gewandter Hofkanzler etwas anfangen könne, genug vorhanden, nur dürfe man auch von dem nächsten Landtage noch keine Besichtigung des Reichsrathes erwarten, sondern müsse sich damit begnügen, den Ausgleich im Allgemeinen dahin zu erzielen, daß Ungarn die 1848er Geseze definitiv fallen läßt, und sich bereit erklärt, königliche Propositionen über die Veränderungen, welche die pragmatische Sanction in einem konstitutionellen Oesterreich unfehlbar erleiden muß, in Betracht zu ziehen.

Die „Donau-Zeitung“ weist in einem die Ueberschrift: „Wirkungen und Rückwirkungen“ führenden Artikel darauf hin, daß jenseits der Leitha trotz des Schlages bei Aspromonte, der die Träger der nationalen und revolutionären Bestrebungen entmuthigt habe, sonderbarer Weise sich gerade jetzt Hoffnungen im entgegengesetzten Sinne geltend machen, Hoffnungen, die sich an das anscheinend aus guter Quelle kommende Gerücht knüpfen, daß bei den demnächst zur Berathung kommenden großen Fragen über die Angelegenheiten Siebenbürgens und Ungarns eine dem „ungarischen Gedanken“ günstige Lösung zu erwarten sei. Das offiziöse Organ sagt: „Die sonderbarsten Ereignisse auf politischem Gebiete werden jenseits der Leitha im Interesse des Dualismus ausgeübt. So werden unter Andern selbst die Erwartungen, welche in Preußen die Hochjunken an das Ministerium Bismark-Schönhofen knüpfen, in Ungarn als eine weitere Stütze aufgefaßt, auf die sich die dortigen separatistischen Tendenzen stützen. Man wagt es, der Krone die Unterstützung einer gewissen Partei bei Wiederherstellung der absoluten Regierungsform verstoßen in Aussicht zu stellen, gegen die Bedingung, daß Ungarn seinen Willen behalte und das dualistische System eingeführt werde.“

Unter solchen Umständen, sagt die „Donau-Ztg.“, ist es nöthig, sich die gegenwärtige Situation klar zu machen. Die Aktionspartei, so fährt das bezeichnete Blatt fort, fürchtet nichts mehr, als ein entschiedenes Vorgehen der Regierung bei der Ausführung unserer konstitutionellen Einrichtungen. Man wird der Regierung das Zugeständniß nicht verweigern, daß sie, solchen Verhältnissen gegenüber, bisher große Schonung an den Tag gelegt und den verschiedenen Parteien hinlänglich Zeit gelassen hat, sich zu ernüchtern. Gegenwärtig aber darf man sich der Hoffnung hingeben, daß die Staatsregierung sich berufen fühlen werde, die Durchführung der Verfassung auch in der östlichen Hälfte der Monarchie energisch zu fordern. Der Halbheit und dem Schwanken der Regierungs-Organe muß ein Ende gemacht werden, damit jeder Zweifel schwinde, als ob die Befestigung der Konstitution nicht ernsthaft angestrebt

würde, und damit die Völker einsehen, daß die Staatsregierung nicht nur den Muth, sondern auch hinreichende Energie besitzt, um das große erhabene Werk der konstitutionellen Neugestaltung Oesterreichs unbeirrt seinem Abschlusse entgegenzuführen.

Oesterreich.

Wien. Ihre Hoheit die Herzogin Marie Antoinette von Sachsen-Koburg-Gotha ist, wie das „Bat.“ meldet, hier Freitag in ihrem Palais auf der Wieden, Favoritenstraße, gestorben. Dieselbe war geboren den 2. Juli 1797, des verstorbenen Fürsten Franz Joseph Kohary Tochter, vermählte sich am 2. Jänner 1816 mit dem Herzog Ferdinand von Sachsen-Koburg-Gotha, und war verwitwet seit 27. August 1851. Der Tod der Herzogin erfolgte plötzlich, und zwar in Folge einer Lungenlähmung.

Ein „Eingekendet“ sechs ungarischer Emigranten in dem „Giornale di Verona“ enthält Folgendes in ungarischer und italienischer Sprache: „Eingedenk der vielen Hindernisse, welche wir zu überwinden hatten, um die Bewilligung zu erlangen, nach unserem Vaterlande zurückzukehren, so wie der falschen, perfiden Vorspiegelungen über das Schicksal, welches wir dort zu erwarten hätten, die bloß dahin zielten, uns in einer schmachlichen Abhängigkeit von der piemontesischen Regierung zu halten, wollen wir unseren zurückgebliebenen Unglücksgegnossen das Los andeuten, welches ihrer beim Eintritte auf diesem Gebiete harret:“

Die österreichischen Unterthanen jeder Provinz, welche sich ungesetzlicher Weise nach Piemont begeben haben und nun freiwillig zurückkehren, sind nicht nur völlig straffrei, sondern werden sogar auf Kosten der Regierung nach ihrer Heimat befördert, ohne irgend einen Druck von Seite der Obrigkeit zu erwarten. Jeder österreichische Deserteur, welcher sich freiwillig einer Militärbehörde stellt, wird in der mildesten Weise behandelt und höchstens mit einer kurzen Haft bestraft, indem die Militärgerichte den Befehl haben, mit aller Milde gegen solche Individuen vorzugehen. Personen, welche sich während der ungarischen Revolution der Jahre 1848-49 kompromittirt hatten und dann nach Piemont flüchteten, dürfen ebenfalls auf die Milde der Regierung zählen; sie sind völlig straffrei, wenn sie dem Zivilstande angehörten und ihre Schuld sich bloß auf die Theilnahme an der Insurrektion beschränkt.

Julius Kovats, Exlegionär; Paul Talaba, Exlegionär; Sigismund Balog, Exlegionär; Albert Tereny, Exlegionär; Karl Kiss, Excorporal der ungarischen Legion; Ludwig Balla, Excorporal der ungarischen Legion.“

Triest, 29. September. Gestern wurde die Leiche des Herrn Franz Kay. v. Bonomo, steierischen und kärntnerischen Landstandes, zur Erde bestattet. Der Verstorbene hatte ein Alter von 80 Jahren erreicht und war einer der wenigen noch übrigen Triester Patrizier gewesen. Er stammte aus dem alten Hause der Bonomi von Triest, die den Titel Conte Palatino führten. Mit ihm ist das Geschlecht, das sich bis in die erste Hälfte des 12. Jahrhunderts hinaufleitet, in direkter männlicher Linie ausgestorben.

Prag. Dr. Prachensky, der als Vertreter des Angeklagten im Prozeß Barella verhindert war, sich bei der Wiedereröffnung der Sitzungen des Reichsrathes im Hause einzufinden, und in seiner Abwesenheit zum Schriftführer gewählt worden ist, hat gleichfalls die Niederlegung seines Mandats im Sinne, welche er durch den Hinweis auf seinen Gesundheitszustand motiviren wird, der unter den von ihm zur

Durchführung des Prozesses aufgewandten Anstrengungen gelitten haben soll.

— In Prag wurde in dem Preßprozeß gegen den Kanonikus P. Stule, Redakteur des „Pozor“, am 24. d. M. das Urtheil verkündet. Der Angeklagte wurde von dem im S. 65 des St. G. bezeichneten, ihm zur Last gelegten Verbrechen der Störung der öffentlichen Ruhe losgesprochen und für schuldlos erkannt, und von dem Ertrage der Kosten des Strafverfahrens freigesprochen.

Pest, 28. Sept. Eduard Torday, gewesener Obernotar des Unger Komitates, ist wegen des Artikels, wegen dessen der Redakteur des „Magyarorszag“ kürzlich vor dem Militärgericht stand, vorgestern unter Militär-Eskorte nach Pest gebracht worden, um gleichfalls vor das Kriegsgericht gestellt zu werden.

Deutschland.

Berlin, 24. Sept. Die Verfassungskrise in Preußen hat bereits ihre Opfer gefordert. Handelsminister v. Holzbrink ist wahnsinnig geworden und der Abg. Koch aus Trebnitz bei Breslau entleibte sich mittelst eines Pistolen-schusses, weil ihm, wie aus einem von ihm hinterlassenen Schreiben hervorgeht, der Konflikt zwischen seiner Treue als Unterthan des Königs und der Pflicht als Abgeordneter, gegen die Militärreorganisation zu stimmen, nicht anders lösbar zu sein schien.

Italienische Staaten.

Turin, 25. Sept. Der Empfang des Prinzen Napoleon war sehr kalt; er saß eilig der Prinzessin Maria Pia gegenüber und bewegte kaum seinen Hut. Das Glas in seinem Auge hatte etwas Herausforderndes, was nicht unbemerkt blieb. Die Prinzessin Clotilde dagegen, welche stets der Liebling des Turiner Publikums gewesen, erfreute sich der herzlichsten Zursufe. Am Bahnhofe soll Viktor Emanuel gegen seinen prinziplichen Schwiegervater höchst charmant gewesen sein und ihn wiederholt auf die Stirn geküßt haben. Unsere Politiker werden nicht verfehlen, darin eine große Bedeutung zu suchen.

— Se. Heiligkeit hat, wie aus Rom telegraphirt wird, am 25. Sept. ein Konsistorium abgehalten, in welchem er dem Erzbischof von Chambery, Mgr. Villiet, den Kardinalshut übergab. Nach diesem präkonisirte Se. Heiligkeit in einem geheimen Konsistorium sieben Bischöfe. Eine Allocution wurde vom heil. Vater nicht gehalten.

Türkei.

Die Pforte soll in Athen eine Note überreichen haben lassen, welche dort große Sensation hervorgebracht hat. Sie fordert die Beseitigung des Artikels 3 des Nationalgardegesetzes, nach welchem jedem Ausländer, welcher um die Naturalisation in Griechenland einkommt, gestattet ist, in die Nationalgarde einzutreten. Es heißt, daß England diese Reklamation der Pforte unterstützt hat, nichtsdestoweniger aber glaubt man, daß König Otto das Verlangen zurückweisen werde, indem das Nationalgarde-Gesetz bereits kundgemacht ist.

Ueber die jüngsten Unterhandlungen zwischen Omer Pascha und Luka Bukalovich wird aus Ragusa, 23. d. M., geschrieben:

„Bekanntlich hat Omer Pascha den Luka Bukalovich eingeladen, sich zu ihm nach Scutari zu begeben, nachdem er ihm nicht nur für seine Person volle Amnestie und eine seinem Einflusse entsprechende vortheilhafte Stellung zugesagt, sondern überdies erklärt hat, daß die Pforte den Bewohnern der Herzegowina auch jene Immunitäten und Zugeständnisse, welche Omer Pascha denselben bei seiner vorjährigen Ankunft in der dießjährigen Proklamation versprochen hat, zugestehen geneigt sei. Luka Bukalovich nahm diese wohlwollende Erklärung Omer Paschas mit Dank an, erbat sich jedoch zur näheren Verständigung über das Anerbieten eine Zusammenkunft mit dem Pascha der Herzegowina, Kurshid Pascha, in Ragusa, welchem Ansuchen Omer Pascha auch bereitwillig entsprach.“

Ueber das eigentliche Motiv, welches den Insurgentenchef veranlaßte, anstatt der direkten Einladung des Serdars nach Scutari zu folgen, eine Zusammenkunft mit dem Pascha der Herzegowina in Ragusa, als einem neutralen Boden, anzufuchen, variiren die Angaben. Die Einen meinen, der schlaue Luka Bukalovich habe, um seinen Anhängern desto mehr Vertrauen einzuschüßen, dem Serdar Ekrem begreiflich gemacht, daß eine Entrevue auf neutralem Boden sein (Luka's) Ansehen, dessen er eben im Interesse der Pforte selbst bedarf, in den Augen der Rajahs nur heben würde, während Andere wissen wollen, der mißtrauische Luka Bukalovich habe es absichtlich vermeiden wollen, mit Omer Pascha, der in seinen Augen immer ein Renegat ist, zu unterhandeln, und es daher vorgezogen, lieber mit einem rechtgläubigen Muselman sich zu verständigen. Dem sei nun wie

ihm wolle, die Zusammenkunft mit Kurshid Pascha hat in den letzten Tagen in Ragusa wirklich stattgefunden und die gewünschte Verständigung ist erzielt worden, derzufolge Luka Bukalovich von der türkischen Regierung, mit dem Range eines Bimbashi bekleidet und besoldet, autorisirt ist, zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung in den insurgirt gewordenen Distrikten ein Paar hundert Christen als Panduren zu engagiren, und dagegen seinerseits im Interesse der Pforte seinen ganzen Einfluß und seine Autorität zur Erreichung dieses Zweckes anzuwenden. Luka befindet sich dormalen in Zubei.“

In Bezug auf Montenegro wird uns unter Einem berichtet, daß die Insurgenten aus den Distrikten Grahovo, Piva und Banjani, sowie jene des Stammes Bassosjevič, welche in den Reihen der Montenegriner mitgekämpft haben, bereits in ihre Heimat zurückkehren. Von den eigentlichen Montenegrinern steht nur eine Truppenabtheilung vor Nikla, des Abzugs der türkischen Truppen harrend, um sich ebenfalls in ihre Heimat zu begeben.

Amerika.

Offiziere, welche vom Rappahannock zurückkehrten, geben folgende Darstellung von einem Konflicte zwischen Sigel und McDowell: Während sich der Letztere bei einer Aktion am Rappahannock in einer zwar etwas exponirten, aber keineswegs stark bedrohten oder unhaltbaren Stellung befand, sah ihn Sigel plötzlich ein weißes Taschentuch schwenken. Sofort ritt er über diesen Akt der Feigheit oder des Veraths entrüstet Sigel zu dem „Helden von Bull Run“ und stellte ihn zur Rede. McDowell antwortete dem „gottverdammten Dutchman“, daß er sich um seine eigenen Angelegenheiten bekümmern solle, und zog gleichzeitig seinen Degen. Sigel schoß nun auf McDowell, die Kugel traf jedoch dessen Degenklinge, welche sprang. So weit die Aussage der Offiziere. Daß eine ernste Szene zwischen den beiden Generalen stattgefunden hat, scheint festzustehen.

Tagesbericht.

Wien, 30. September.

Se. Maj. der Kaiser ist gestern Früh 9 Uhr von Schönbrunn nach Wien gekommen. Die Audienzen wurden für gestern wegen dringender Staats-Geschäfte abgeschafft. Nachmittags wurde unter dem Vorsitze Sr. Maj. des Kaisers in der k. k. Hofburg Minister-Konferenz abgehalten.

— Der Herr Minister-Präsident Erzherzog Rainer ist gestern von seiner Reise nach London zurückgekehrt.

— Der Herr FML. Prinz Alexander von Hessen ist gestern Früh nach Venedig abgereist.

— Am 4. Oktober, als dem Namenstage Sr. Maj. des Kaisers, findet an der k. k. Akademie der bildenden Künste in feierlicher Weise die Vertheilung jener Preise Statt, welche im Schuljahre 1862 den Schülern zuerkannt wurden. Es ist dieß seit dem Jahre 1848 zum ersten Male, daß die Hinausgabe der Preise an die akademischen Zöglinge wieder mit einem feierlichen Akte verbunden wird.

— Die neuerbaute Handelsakademie wird am 11. oder 12. Oktober feierlich eröffnet.

— Herr Graf Lanckoronski hat vorgestern die persönlichen Funktionen als Oberstkämmerer, von welchen Se. Excellenz bisher allergnädigst dispensirt war, wieder aufgenommen.

— Die Wiener Advokaten- und Notariatskammer hat dem Wiener Sängerbunde für dessen Mitwirkung bei dem Juristenfest-Commers und zum bleibenden Andenken an denselben ein prachtvolles schwarz-roth-goldenes Fahnenband, worauf zwei in Gold gestickte Gedensprüche prangen, übermittelt.

Bermischte Nachrichten.

Die „Tyroler Stimmen“ erzählen folgende schöne That eines katholischen Priesters aus den Tagen der letzten Ueberschwemmung des Passierer-Thales in Tyrol: „Alle Wildbäche, so wie der Hauptbach des Thales selbst, die Passer, hatten alle Brücken und Stege weggetragen und die Verbindung der Thal-seiten abgeschnitten. So wurde auch die Gemeinde Moos in Hinterpassier auf einige Tage, bis die tobenden Fluthen sich verlaufen hatten und die Brücke wieder hergestellt war, in zwei verbindungslose Theile geschieden. Auf beiden Seiten des hochgehenden Nabensteiner Wildbaches standen die Männer der Gemeinde, um den wilden Ausschreitungen des Elementes Widerstand zu leisten. Die rollenden Steine im Bache und das Brausen des wildaufgeregten Wassers übertönten jedes Wort, das von einem Ufer zum andern gerufen wurde. In Hast lief ein Bauer den Berg herab und spähte umfonk nach der alten Brücke und nach einem anderen Uebergang über den wilden Bach, der ihn nach dem erschnitten Pfarrhause führen könnte. Er

klagte und jammerte: „Der Kranke ringt mit dem Tode; er sehnt sich nach den Sakramenten der Sterbenden; ich kann nicht zum Pfarrer und der Pfarrer nicht herüber.“ Rathlos stand der Bedängste am Ufer des wogenden Wassers. Endlich kam man überein, die Gefahr und die Sehnsucht des Kranken auf ein Stück Papier zu schreiben und dieses sammt einem Steine in ein Tuch zu binden und auf das jenseitige Ufer zu werfen, auf Das das Anliegen durch die Arbeiter am jenseitigen Ufer dem Pfarrer übermittelt werde. Gesagt, gethan. Der Pfarrer erhält die schriftliche Bitte des sterbenden Pfarrkinds. Ueberwältigt vom Gefühle der Pflichttreue befehlt der würdige Priester, die lange Kirchenleiter über den stürmenden Bach zu legen und darüber wurde von beiden Seiten ein langes Bret hingeshoben. Der todesverachtende Menschenfreund und Priester nimmt das Allerheiligste, und eilt unter dessen Schutz zur schnell hergestellten, wankenden Brücke. Hier umgürtete man ihn zur unnützen Vorsorge mit einem Seile. Wäre die edle That auf der Leiter mißlungen, das Seil würde den Geopfertem aus dem Strudel und den rollenden Steinen nicht gerettet haben. Schritt für Schritt ging der Cole auf der Leiter vorwärts, die sich unter seiner Last bog und beinahe die tobende Fluth berührte, die ihre Wellen emporwirbelte. Mitten auf der Leiter schwebte nun der Priester, mitten im Wildbache, unrauscht von den entfesselten Wogen, umtöt von den aneinanderstoßenden Steinen, von den beiden Ufern her von den ängstlichen Zuschauern angestaunt, im Rücken gehalten von dem Seile. Der Cole stand unter dem Schutze Gottes, und deshalb konnte die edle That ausgeführt werden. Der Gang über die Leiter wurde glücklich vollendet. Im frohen Bewußtsein einer vollbrachten edlen That, eilte nun der Diener des Herrn zum Sterbenden und stärkte ihn für die Wanderung in das Jenseits mit der Kraft der heiligen Sakramente. Bald darauf starb er. Seinen letzten Blick war dem beistehenden Friedensengel, dem heroischen Priester zugewendet. Die Leiche des Verstorbenen mußte längere Zeit, als festgesetzt ist, liegen bleiben, bis die Brücke, die zum Friedhofe führt, hergestellt war. Wer erinnert sich bei dieser That nicht an das Lied vom braven Mann? Der brave Mann in Passier ist der seeleneifrige Priester und Pfarrer von Moos, Johann Hoser, ein Verwandter des Helden vom Jahre 1809.“

— Ein nettes Geschichtchen wird in der „N. B. Z.“ erzählt. Vor einiger Zeit machten in einer Stadt der Rheinprovinz mehrere junge Leute, unter ihnen ein Landgerichts-Assessor, in froher Weinlaune spät Nachts noch eine Tour durch die Straßen. Ein erhelltes Fenster reizte ihre Neugierde, wer hier noch so spät wache. „Das wollen wir bald wissen“, meinte der Assessor, klopp behende am Hause hinauf und stieß das Fenster auf. In der Stube war eine Frau am Entkleiden; sie rief sofort laut um Hilfe; einer der nächtlichen Wächter eilt herbei, faßt die Untenstehenden ab und notirt ihre Namen; den Herrn oben am Fenster kann er aber selbst mit seinem Spieß nicht erreichen und gutwillig wollte dieser sich nicht übergeben. Da, während der Nachtwächter mit einem der Andern spricht und einen Augenblick nicht auf ihn achtet, springt der Bedrohte von oben mit einem Säge herab und eilt davon. Die übrigen Betheiligten werden vor's Polizeigericht geladen und der Zufall will es, daß jener Assessor in der Sache als Richter sitzen muß. Er machte mit der ernstesten Miene zuerst dem Nachtwächter Vorwürfe darüber, daß er den Haupttathäter auf die nächtliche Ruhe der Bürger habe entweichen lassen, hielt dann den Verklagten das Strafbare ihrer Handlungen vor, ermahnte sie, sich zu bessern und verurtheilte schließlich jeden derselben zu 1 Thlr. 10 Sgr. Strafe.

— Der Korrespondent der „Times“ schreibt aus Baltimore vom 5. September unter Anderem: Alles reißt sich hier, um eine Photographie von Stonewall Jackson zu erhaschen, von der bisher nur wenige Exemplare zum Verkauf ausgesetzt waren. Das Interesse für diesen merkwürdigen Menschen ist beispiellos. Ein Mitschüler McLellans in West Point, war er daselbst als träge und beschränkt, in Washington später als Hypochonder und eingebildeter Kranker verrufen. Seitdem freilich hat man unter dieser ruppigen, unsoldatischen Hülle gar merkwürdige Eigenschaften erkannt. Geschickter in der Ausführung als im Erfassen großer Züge, verläßt er sich auf General Lee's erfinderiichen Kopf, der die Pläne ausarbeitet, während er selbst sie mit der größten Schnelligkeit, Uner-schrockenheit und Selbstaufopferung durchführt. Man erzählt von ihm, daß er, wie Hannibal, mitten unter seinen Leuten lebe, ohne Rangeseichen und ohne eine andere Kost zu essen, als der gemeine Soldat, so daß es kaum möglich sei, ihn vom gemeinen Haufen zu unterscheiden. Jede seiner Depeschen beginnt mit den Worten „by the blessing of God!“ (durch die Gnade Gottes) und fortwährend hält er unter seinem Heere Betversammlungen, vor und nach der Schlacht, wie einst Cromwell gethan.

— Am Monte delle Piche, 7 Kilometer von Rom, an der rechten Seite der nach Civitavecchia führenden Eisenbahn, haben sich seit einigen Tagen vulkanische Erscheinungen gezeigt. Aus einer Art kleinem Trichter oder Krater ergießen sich schwefelige Massen von solcher Proportionen, daß man eine Beschädigung des Schienenstranges befürchtete. Der päpstliche Handelsminister, Commendatore Baldini, hat daher eine Untersuchung des Phänomens angeordnet und eine Kommission aus Fachmännern und Ingenieuren zusammengesetzt. Dieselbe besteht aus dem Physiker P. A. Secchi, dem Professor der Geologie Ponzzi, dem Professor der Chemie Viale und den beiden Ingenieuren Cavi und Gabet, welche zu Ende voriger Woche an Ort und Stelle den Boden untersuchten. Gegenwärtig besitzt das in vulkanischer Thätigkeit befindliche Areal eine Länge von 20 und eine Breite von 10 Meter. Die Temperatur war an einigen Stellen so hoch, daß die Experimentirenden, trotz starker Stiefelsohlen, nicht lang an einem und demselben Orte stehen konnten. Der Boden ist mit leichtem Schwefel überzogen, der sich in Krystallen an die Steine und Gräser angesetzt hat. Als man an einer Stelle, wo der Ausfluß besonders stark war, das Erdreich 2 Palm tief aufdeckte, zeigte sich der Fels glühend roth. Augenblicklich ist für die Eisenbahn jedoch keine Gefahr zu fürchten, weil die niedrigsten Krateröffnungen 6 Meter über dem Schienengeleise liegen.

— Das letzte Mitglied des schottischen Königstammes der Stuarts, Miß Sophie Ross, ist vor wenigen Tagen in London gestorben. Ihr Vater war Fährhändler in der Schlacht von Culloden und ihre Mutter stammte in direkter Linie von Walter Baron von Kirkcaldine ab, welcher ein Enkel Robert II. von Schottland war.

— Aus dem in Montevideo (Republik Uruguay) erscheinenden Blatte „Prensa Oriental“ erfahren wir, daß Herr A. E. Seeger, ein Grazer, in dieser Stadt einen deutschen Gesangsverein gegründet habe, dessen Leistungen die ehrenvolle Anerkennung finden. Herrn Seegers Schüler sangen, wie das genannte Blatt meldet, bei einem Konzert in Montevideo neben mehreren deutschen Liedern und Chören das Terzett: „Was ist des deutschen Vaterland“ von Hüken unter rauschendem Beifall des Publikums.

Nachtrag.

Wien, 29. September. Wir haben kürzlich eine Reihe von Männern bezeichnet, welche der großdeutschen Versammlung in Frankfurt beizuhören werden. Heute hören wir: daß die Reichsräthe Doktor Wisstra und B. Szabel und die Mitglieder des ehemaligen deutschen Parlamentes: Prof. von Karajan, Dr. Egger und Alfred Arneht sich denselben beigefügt haben. — Auch in Berlin beginnt man sich für die Zusammenkunft in Frankfurt zu interessieren, und einer der eifrigsten Förderer der großdeutschen Bewegung in Preußen ist — Herr v. Bismark. Seit seiner Ernennung hört man in Berlin, wie man uns schreibt, häufig den Ruf: „Nach Frankfurt!“ (Boisch.)

— Wie man aus Gbrz meldet, wird dort der Herr Erzherzog Karl Ludwig erwartet, der mit seiner jungen Gemalin daselbst den Winter zubringen gedenkt. Das Herrn A. Voeckmann gehörige Haus wird zu diesem Zwecke in Bereitschaft gesetzt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 29. Sept. (Mittags). In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses verlas v. Bismark-Schönhausen Folgendes: Nachdem das Haus alle Reorganisations-Ausgaben für 1862 abgesetzt hat, muß die Regierung annehmen, daß sich dieselben Beschlüsse für 1863 unverändert wiederholen. Da die Regierung ihrerseits an der Auffassung festhält, welche durch ihre Organe bei dem Etat für 1862 entwickelt sind, würden die Ergebnisse einer sofortigen Beschlußnahme einer zukünftigen Erledigung der streitigen Fragen nicht förderlich sein, sondern die Schwierigkeiten erheblich vermehren. Nach den bisherigen Verhandlungen sei eine Verständigung ohne Gesetzesvorlage nicht möglich. Auf Antrag des Staatsministeriums hat der König mich ermächtigt, den Etat für 1863 zurückzuziehen. Damit ist der Grundsatz der rechtzeitigen Vorlegung des Etats nicht aufgegeben; die Regierung hält es mir gegenwärtig für ihre Pflicht, die Hindernisse einer Verständigung nicht noch höher anschwellen zu lassen. Die Regierung wird der nächsten Session den Etat für 1863 mit einem die Lebensbedingungen der Reorganisation aufrecht haltenden Gesetzesentwurf vorlegen, ebenso den Etat für 1862 *)

Gradow verliest die betreffende königliche Ermächtigung, Frese beantragt die Verweisung der Erklärung an die Budgetkommission zur baldigen Bericht-

erstattung. — Um 11 Uhr Sitzung der Budget-Kommission.

Berlin, 29. Sept. Sitzung der Budgetkommission. Die Minister Bismark und Roon sind anwesend. Auf die Anfrage, ob die neue Sitzungsperiode noch in diesem Jahre anfangen, erklärte Bismark, die Regierung habe noch nichts beschlossen und betrachte die Frist als eine Art Waffenstillstand, als Versuch zur Ausgleichung des Konfliktes. Die Vorlage des Budgets in diesem Jahre sei vielleicht möglich, die Feststellung aber nicht; auf die Einsprache wegen möglicher Umarbeitung des Militär-Etats für 1863 bis 1. November, erklärte Roon, der Zwischenraum von Mitte Oktober, wo wahrscheinlich der Schluß der Session stattfindet, bis November sei unzureichend für die Budget- und Gesetzesvorlage. Bismark wiederholte: die Regierung verfolge bei Zurücknahme des Budgets für 1863 Zwecke des Friedens und der Verständigung. Die nächste Sitzung findet morgen Abend Statt.

Weimar, 28. Sept. (Abends). Ein Vermittlungsantrag von Bennigsen, Fries, Hölder, Hooverbeck, Meg, Schulze geht dahin, die bundesstaatliche Einheit nach Maßgabe der Reichsverfassung von 1849 sei eine politische Nothwendigkeit. Ein Parlament aus freien Volkswahlen. Betreffs Oesterreichs lautet derselbe wie der Kommissionsantrag, die Frage über die Exekutive sei nur unter Mitwirkung des Parlaments zu regeln. Dagegen sprach Probst, dafür Schulze. Der Antrag wurde mit allen gegen vier Stimmen angenommen. Die Preußen gehen heute zurück.

Weimar, 29. Sept. Der Antrag Hölders, die Versammlung wolle dem preussischen Abgeordnetenhaus für seine Haltung bezüglich des Militär-Etats, welche für die Entwicklung des konstitutionellen Lebens Deutschlands von der höchsten Bedeutung ist, ihre Anerkennung aussprechen, wurde mit allen gegen eine Stimme angenommen. Ferner wurde der Organisationsentwurf angenommen. Es sollen regelmäßige Abgeordnetentage abgehalten werden; von den Mitgliedern der gegenwärtig gewesenen Volksvertreter werden 40 zum Ausschuß gewählt. Zum Sitz des Bureau's und der Versammlungen wurde auf speziellem Wunsch der Preußen Frankfurt a. M. bestimmt.

Mailand, 29. September. Die „Perseveranza“ meldet aus Turin, daß General Durando den ihm angebotenen Gesandtenposten für Lissabon ausgeschlagen haben soll. Einer Meldung des „Movimento“ zufolge wurden Oberst Cattabeni, Kapitän Tarabotto nebst Anderen in den bekannten Prozeß Párodís Verwickelten durch Urtheil des Appellations-Gerichtes in Freiheit gesetzt.

London, 29. Sept. Gestern wurde im Hyde-park ein Garibaldi-Meeting abgehalten, wobei 20 Tausend Menschen anwesend waren. 500 Irländer unterbrachen das Meeting durch Rufe: „Es lebe der Papst“. Es entspann sich ein Kampf zwischen den Garibaldianern und Irländern, wobei Verwundungen vorkamen. Der Regen endete den Kampf. Das Meeting wurde auf nächsten Sonntag verschoben. In Breston fand ebenfalls ein Garibaldi-Meeting Statt, bei welchem Beschlüsse zu Gunsten Garibaldi's und für die Räumung Rom's gefaßt wurden.

New-York, 18. September. Man versichert, Charleston sei durch Kanonenboote des Bundes eingeschlossen, das Fort Sumter sei beschossen und ernstlich beschädigt worden. Der Kongreß der Konföderirten hat die Invasion nach Maryland und andere Nordstaaten gebilligt und mit 56 gegen 13 Stimmen votirt.

Handels- und Geschäftsberichte.

Triest, 26. Sept. (Wochen-Bericht.) Raffeh. Anfangs der Woche zeigte sich wieder Lebhaftigkeit und es wurden 5000 S. Rio zu vollen Preisen in Folge der Telegramme aus Brasilien und über den Ausgang der holländischen Auktion. Die Geschäfte würden sich mit größerem Impuls und auch mit einem Aufschlag noch weiter entwickelt haben, wenn dem nicht der Rückgang der Kurse in den Weg getreten wäre und jede Spekulation gelähmt hätte. Heute hält sich der Artikel fest. Zucker gest. blieb auch jetzt wieder still. Nur die gewöhnlichen Detailgeschäfte hatten zu immer flauerem Preisen Statt, wovon auch die Kurse die Ursache waren.

Baumwolle war unthätig
Früchte. Rothe Rosinen Jerli und Cisme wurden reichlich verkauft, die Preise waren aber zurückgegangen. Heute hält sich der Preis fester. 700 Ztr. Stanchio wurden zu 14 fl. und etwas Cleme im Detail zu 21—22 fl. verkauft. Sultaninen werden fortwährend mit einigem Aufschlag verkauft. Die Ausichten für diese Frucht sind gut. Korinthen wurden zu den früheren Preisen verkauft; der Artikel ist gut behauptet. Von alter Ware wurden 1000 Ztr. zu 7 fl. mit Sconto verkauft. Für Feigen Calamata fehlen noch immer die großen Aufträge. Im

Detail wurde zu 9½ fl. gehandelt. Circa 2000 Ztr. alter Feigen wurden für Fabriken zu sehr reduzierten Preisen abgegeben. In Smyrnaware wurde zu ermäßigtem Preise detaillirt. In puglieser Ware 1. Qual. war ziemlicher Verkehr zu festen Preisen. Eine Parthie beschädigter Ware ging zu 5 fl. pr. Ztr. ab. In dalmatiner Sorten wurde zu rückgängigen Preisen gehandelt. Johannisbrot war in hinreichendem Verkehr und die Preise waren fest. Der Umsatz in Agrumen war beschränkt, bei den Preisen wurden KonzeSSIONen zugestanden. Mandeln waren hinlänglich animirt, Preise unverändert. Ausgewählte Qualität fehlt.

Wolle fester, die Verkäufe waren aber bei der Oeringfügigkeit des Vorraths beschränkt.

Metalle. Für Stahl wie für Blei sind die Preise matt und das Geschäft ist nur gering. Weißblech hält sich fest bei beschränktem Geschäft. Kupfer wird von Seiten der Besitzer fester gehalten, aber das Geschäft beschränkt sich auf den Detailumsatz, denn die Käufer können nicht die verlangten hohen Preise bewilligen, da keine Frage von außerhalb besteht.

Del. Nach den Berichten, die von allen Produktionsorten einlaufen und besonders aus Neapel, welche neuen und beträchtlichen Aufschlag im Preise melden, waren die Umsätze hier für Spekulation sehr animirt und die Preise für Kommine erfuhren eine leichte Hausse. Der Verkehr würde noch größer gewesen sein, hätten nicht die fortwährend noch fehlenden Aufträge aus dem Innern die kräftigere Entwicklung aufgehalten. Der Markt schließt in steigender Tendenz.

Spiritus ist immerwährend flau, da die Nachfrage beschränkt ist. Pr. Oktober-Dezember ist der Preis 19 fl., pr. Dezember-März 18¼ fl. ohne Käufer.

Farbhölzer wurden zu unveränderten Preisen in beschränkter Menge verkauft.

Getreide. Die Geschäftstille hielt in dieser Woche an. Weizen war mit neuen Preisermäßigungen ausgesetzt und in den letzten Tagen hatten auch einige Umsätze in disponibler Ware für den Bedarf der Mühlen und einige Deckungen oder Stornirungen alter Kontrakte Statt. Der Rückgang der Preise ist aber durch die Besserung der Baluta aufgewogen, und so bleibt keine Marge für den Exporteur zu operiren, und unser Vorrath würde daher in Folge der wachsenden Abladungen beträchtlich anwachsen. Umgesetzt 30.000 St. alles ban. und ungar. Für prompten Mais ist die Nachfrage immer beschränkt. Die Geschäfte reduzieren sich auf Stornirungen oder Prolongationen von verfallenen Lieferungen. Einige aus Italien eingetroffene Zufuhren vermehrten noch die schlechte Stimmung der Besitzer. Umgesetzt nur 16.000 St. Hafer beinahe ganz vernachlässigt und nominell. Leinsamen schließt zu rückgängigen Kursen angeboten. Der Gesamtumsatz von Getreide beträgt 48.200 St. Am 17. wurden 2500 St. banater Weizen pr. Dampfer „Calpe“ nach Liverpool geandt.

„Juristische Gesellschaft“ in Laibach.

Wegen Sezung des neuen Ofens im Vereinslokale, wird die diebmonatliche Versammlung erst

Freitag am 10. Oktober

abgehalten werden.

Laibach den 29. September 1862.

Vom Präsidium der juristischen Gesellschaft.

Pflegschaft des germanischen National-Museums für Gottschce.

Das germanische Nationalmuseum in Nürnberg hat unterm 12. September d. J. eine Pflegschaft für Gottschce errichtet, und sind die betreffenden Programme beim Gefertigten (im k. k. Auerperg'schen Schlosse) zu erhalten, sowie man eben daselbst allfällige Beitrittserklärungen abgeben wolle.

P. v. Radics,

derzeit Pfleger des germ. National-Museums für Gottschce.

Theater.

Heute, zum ersten Male: Die Pensionärin, Lustspiel in drei Akten, von Rodrich Benedix.

Morgen, zum ersten Male: Ein Siebenundvierziger und ein Einundsechziger, Posse mit Gesang von Bittner.

Ueberrn., bei Beleuchtung des Schauspielers zur Vorfeier des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers, zum ersten Male: Gräfin Höckerchen, Lustspiel in 1 Aufzug, von Görner. Hierauf zum 1sten Mal: Ich werde mir den Major einladen, Lustspiel in 1 Akt, von Moser.

*) In der Original-Depesche steht 1863.

Börsenbericht. Wien, 29. September. (Mittags 1 1/4 Uhr.) (W. Stg. Abtbl.) Die B. (bath) bedeutend, sowohl im Eskompte als im Leihgeschäfte. Das Geschäft auf den Tag desfalls sehr gering. Der Schranken zwar seit, aber jeder Ausschwingung durch die drückenden Geldverhältnisse gehemmt. Von Industriepapieren die Kredit- und französischen Staatsbahn-Aktien auf die höheren Pariser Notizen in beliebt und lebhaft verhandelt. Denselben um ca 1% niedriger.

Öffentliche Schuld.		Geld Ware		Geld Ware		Geld Ware	
A. des Staates (für 100 fl.)		Ob. = Oest. und Salz. zu 5%	86. — 86 50	Galiz. Karl-Ludw. Bahn z. 200 fl.	227. — 228. —	Balfy	zu 40 fl. C.M. . . . 36. — 36 25
In österr. Währung . . . zu 5%	66 50 66 70	Böhmen . . . 5 "	86. — 86 50	EM. m. 180 fl. (90%) Einz.	412. — 413. —	Clary	" 40 " " . . . 35. — 35 50
5% Anleih. v. 1861 mit Rückz.	93 50 93 75	Steiermark . . . 5 "	85. — 86. —	Oest. Den. = Dampf. = Ges.	226. — 228. —	St. Genois	" 40 " " . . . 35 50 36. —
detto ohne Abschritt 1862 . . .	92. — 92 20	Mähren u. Schlesien . . . 5 "	88. — 89. —	Wiener Dampf. = Akt. = Ges.	380. — 385. —	Windischgrätz	" 20 " " . . . 22 25 22 75
National-Anleihen mit		Ungarn . . . 5 "	71 50 72 25	Bester Kettenbrück. n . . .	402. — 405. —	Waldstein	" 20 " " . . . 21 50 22. —
Zähler-Coupons . . . 5%	83 — 83 20	Tem. Ban, Kro. u. Slav. 5 "	70 50 71. —	Böhm. Weibahn zu 200 fl.	169. — 169 50	Reglevich	" 10 " " . . . 15. — 15 25
National-Anleihen mit		Galizien . . . 5 "	71 50 72. —	Siebn. u. Bukow. . . 5 "	69. — 69 75	Wechsel.	
April-Coupons . . . 5 "	83 25 83 35	Venetianisches Ant. 1859 5 "	95. — 95 50	m. 140 fl. (70%) Einzahlung. 147. — 147. —		3 Monate.	
Metaliques . . . 5 "	71 10 71 20	Aktien (pr. Stück).		Pfandbriefe (für 100 fl.)		Geld Briefe	
detto mit Wai-Coup. . . 5 "	71 25 71 40	Nationalbank . . . 793. — 796. —		Nationalz. 6 Jäh. v. 3. 1857 5%	103. — 103 50	Augsburg für 100 fl. südd. W.	104 60 104 80
detto . . . 4 1/2 "	62 50 62 75	Kredit-Anstalt zu 200 fl. d. W.	217 30 217 50	bank auf 10 " . . . 5 "	— 100. —	Franfurt a. M. detto	104 75 105. —
mit Verlosung v. Jahre 1839	135 50 136. —	M. d. Gescom. = Ges. z. 500 fl. d. W.	624. — 625. —	G. W. verlosbare 5 "	88. — 88 25	Hamburg für 100 Mark Banco	92 50 92 75
" " 1854 . . . 90. — 90 50		R. Ferd. = Nordb. z. 1000 fl. C.M.	1902. — 1905. —	Nationalb. auf d. W. verlosb. 5 "	83 60 83 75	London für 10 Pf. Sterling	124 25 124 50
" " 1860 zu	90 25 90 35	Staats-Ges. = Ges. zu 200 fl. C.M.		Loft (per Stück.)		Paris für 100 Franke	49 25 49 40
zu 100 fl. . . 91 50 91 60		oder 500 fr. . . 246. — 246 50		Kred. = Anstalt für Handel u. Gew.	131 40 131 50	Cours der Geldsorten.	
Como = Renten = Sch. zu 42 L. austr.	17 30 17 60	Kais. Eis. = Bahn zu 200 fl. C.M.	152 50 152 75	zu 100 fl. öst. W. . . 94. — 94 50		R. Münz = Dukaten 5 fl. 9 3/4 fr.	5 fl. 97 1/2 fr.
B. der Kronländer (für 100 fl.)		Süd-nordb. Verb. = B. 200 " "	123. — 123 50	Don. = Dampf. = G. zu 100 fl. C.M.	94. — 94 50	Kronen . . . 17 " 15 " 17 " 18 "	
Grundentlastungs-Obligationen.		Süd. Staats. lomb. ven. n. Centr.		Stadtgem. Dien " 40 " C. W.	36 50 37. —	Napoleon'sdor . . . 9 " 96 " 9 " 97 "	
Nieder-Oesterreich . . . zu 5%	85 50 86 50	ital. Eis. 200 fl. d. W 500 fr.		Stierhazy " 40 " C. W.	94 50 95. —	Russ. Imperials . . . 10 " 25 " 10 " 26 "	
		m 180 fl. (90%) Einzahlung	278 10 279. —	Salm " 40 fl. öst. W.	37. — 37 50	Berlinthalers . . . 1 " 85 " 1 " 85 1/2 "	
						Silber-Agio . . . 123 " 25 " 123 " 50 "	

Effekten- und Wechsel-Kurse
an der k. k. öffentlichen Börse in Wien
Den 30. September 1862.

Effekten.	Wechsel.
5% Metalliques 71.15	Silber 123.25
5% Nat. = Anl. 82.65	London 124.80
Bankaktien . . . 790	K. k. Dukaten . . . 5.97
Kreditaktien . . . 217.80	

Fremden-Anzeige.
Den 29. September 1862.

Die Herren: Reiter, k. k. Professor, und — Morwiger, von Klagenfurt. — Die Herren: Habberger, k. k. Post-Kontrollor, und — Süß, Kaufmann, von Wien. — Hr. Zechner, Kaufmann, von Guben — Hr. Braidich, Privatier, von Senofitsch. — Die Herren: Groß, und — Paulin, Privatiers, von Gurkfeld. — Hr. Dr. Spangler, von Triest. — Hr. Lupieri, Handlungsagent, von Venedig. — Hr. Padaviz, von Zirkowitz.

3. 1930. (1)
Stahlfeder-Schreib-Cinte
(vorzüglich copierfähig)

in wirklich einzig guter Qualität, welche durch ihre überaus prachtvoll dunkle Couleur das zarte Auge auf das angenehmste überrascht und an Güte selbst von keinem englischen Erzeugnisse übertroffen wurde, liefert in

vier Flacongößen,
in sehr praktischer Ausführung, billigt
die

Cinten-Manufaktur
des Chemikers
J. B. Dorner in Wien,
(Weißgärber, Eisenbahn-Stradukt Nr. 17.)

Der Absatz obigen Erzeugnisses betrug im In- und Auslande

im Jahre 1859	23,408	Flacon u.	132	Ein.
" " 1860	42,586	"	214	"
" " 1861	54,192	"	247 1/2	"

Seit Etablis. Summa 120,186 Flacon 593 1/2 Ein.

Zu haben in Laibach bei

Edmund Terpin, Papierhandlung.	J. C. Grill, Galanteriewaaren- Handlung zum Chinesen.	J. Giontini, Kunsthandlung.
-----------------------------------	--	--------------------------------

3. 1935. (1)
Zum Verkaufe
wird anempfohlen:

ein ganz neu restaurirtes Vorstadthaus in Laibach mit 32 Zimmern, Hofraum, Brunnen, Keller, Stalung, Magazin und Garten, im Zinsbetrage über 1000 fl. um 15000 fl. gegen billige Zahlungsbedingnisse. **J. A. Schuller** zu Laibach, Polanavorstadt Nr. 71, anters. Agent.

3. 1905. (3) **Zu verpachten**
ist das Haus Nr. 37 in der Karlsstädter-Vorstadt, bestehend zu ebener Erde aus 3 Zimmern, Küche, Speiskammer, 1 guten neu gebauten gewölbten Keller, und 1 gewölbten Stalle nebst einem kleinen Garten. Ferner im 1. Stock 4 ausgefaltete Zimmer, 2 Küchen, 2 eingemauerte Speisekassen und 2 Holzlegen. Zugleich wird auch das Wirthsgewerbe, welches in diesem Hause betrieben wird, mitverpachtet. Die Pachtbedingnisse sind im Hause zu erfahren.

3. 1934. (1)
1000 fl.
sind gegen pupillarmäßige Sicherheit und 5% Verzinsung auszuliehen.
Nähere Auskunft in der Kanzlei des Advokaten **Dr. Pongracz**, Herrngasse Nr. 214, 1. Stock.

3. 1904. (2) **k. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.**
Eröffnung der Bahnstrecke
von
Steinbrück nach Sissek.
Mit Bewilligung des hohen k. k. Handelsministeriums wird die Eisenbahnstrecke **Steinbrück-Sissek** am 1. Oktober 1862 für den allgemeinen Verkehr eröffnet, und werden von diesem Tage an in den Stationen **Lichtenwald, Reichenburg, Videm (Gurkfeld), Rann, Zapresic, Agram, Gorica, Lekenik und Sissek** Personen und Sachen zur Beförderung aufgenommen werden.
Die für die Südbahn geltenden Bestimmungen für den Verkehr der Personen- und gemischten Züge, dann für die Frachtenbeförderung, ferner für die Affekuranz und Lieferzeit finden auch auf diese Linie Anwendung. Die Fahrordnung und die Tarifbestimmungen werden durch besondere Kundmachungen veröffentlicht.
Wien, im September 1862.
Die Betriebs-Direktion.

3. 1903. (2) **Die Erziehungsanstalt**
Rosalie Pirkhert,
Graz, Holzplatz Nr. 77
zeigt hiemit an, daß sie durch Gewöhnung einer großen Wohnung in den Stand gesetzt ist, die Zahl ihrer Kostgänger zu vermehren.
Der durch einen Zeitraum von vierzehn Jahren erworbene Ruf der Anstalt bezeugt, daß es der Vorsteherin möglich wurde, für die geistige und körperliche Ausbildung der ihr anvertrauten Zöglinge bestens Sorge zu tragen.
Es wird hier nur bemerkt, daß außer der deutschen und französischen, auch auf die Erlernung und Übung der Nationalitätssprachen besondere Rücksicht genommen ist.
Auf schriftliche Anfragen werden die Programme eingesendet.

3. 532. (7) **Mit k. k. allerh. privil. und Approbation d. hoh. kgl. preuß. Minist. d. Mediz.-Angelegenh.**

Dr. Borchardt's aromat. **KRÄUTERSEIFE.**
medicin.
Die **Dr. Borchardt'sche** k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten: sie ist unbestritten das Beste, was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen zc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen, sie eignet sich gleichfalls
mit großer Ersparlichkeit zu Pädern jeder Art.

Med. Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade | Chinorinden-Oel
zur Stärkung und Erweckung des Haarwuchses. | zur Konservierung und Verschönerung der Haart.
Die **Dr. Hartung'schen**, privilegierten, Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den, so mannigfach angepriesenen, Macassar-Wurzel- und den meisten anderen Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreichere Zusammenstellungen existieren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichthaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden, Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können.
Obige rühmlichst bewährte kosmetische Präparate sind für Laibach in gleich guter Qualität zu Fabrikpreisen stets vorrätig bei **Johann Krasschowitz** und **Hoinig & Boschitsch**, sowie auch in Friesach Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grill**, **Ulhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Klagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Josef Suppan**, **Grainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadtl** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **St. Veit** **J. Ripper**, **Spittal** **B. Max Wallar**, **Willach** **Math. Fürst**, und für **Wippach** bei **J. N. Dollenz**.

3 1932.
Kundmachung.
Donnerstag den 2. d. M., von 8 Uhr Früh angefangen, findet im Coliseum eine öffentliche Lizitation von Möbeln und sonstigen Einrichtungs-Stücken, dann Kleidern zc. gegen gleich bare Bezahlung Statt.

Die Betriebs-Direktion.

Die Erziehungsanstalt
Rosalie Pirkhert,
Graz, Holzplatz Nr. 77
zeigt hiemit an, daß sie durch Gewöhnung einer großen Wohnung in den Stand gesetzt ist, die Zahl ihrer Kostgänger zu vermehren.
Der durch einen Zeitraum von vierzehn Jahren erworbene Ruf der Anstalt bezeugt, daß es der Vorsteherin möglich wurde, für die geistige und körperliche Ausbildung der ihr anvertrauten Zöglinge bestens Sorge zu tragen.
Es wird hier nur bemerkt, daß außer der deutschen und französischen, auch auf die Erlernung und Übung der Nationalitätssprachen besondere Rücksicht genommen ist.
Auf schriftliche Anfragen werden die Programme eingesendet.

Dr. Borchardt's aromat. **KRÄUTERSEIFE.**
medicin.
Die **Dr. Borchardt'sche** k. k. a. priv. Kräuter-Seife ist ein vortreffliches Mittel, die Haut zu stärken und gesund zu erhalten: sie ist unbestritten das Beste, was in diesem Fache geliefert werden kann, sowohl gegen die so lästigen Sommersprossen, Leberflecken, Sonnenbrand, Pusteln, Pickeln, Hautbläschen zc., als wie auch zur Erhaltung und Herstellung einer reinen, geschmeidigen Haut in kräftiger Frische und belebtem Ansehen, sie eignet sich gleichfalls
mit großer Ersparlichkeit zu Pädern jeder Art.

Med. Dr. Hartung's
Kräuter-Pomade | Chinorinden-Oel
zur Stärkung und Erweckung des Haarwuchses. | zur Konservierung und Verschönerung der Haart.
Die **Dr. Hartung'schen**, privilegierten, Haarwuchsmittel unterscheiden sich durch ihre bewährten ausgezeichneten Eigenschaften und durch ihren wohlfeilen Preis sehr vorteilhaft von den, so mannigfach angepriesenen, Macassar-Wurzel- und den meisten anderen Haarpomaden, indem unbestritten im Bereiche rationeller Haarwuchsmittel keine erfolgreichere Zusammenstellungen existieren als diese; sie sind das glückliche Resultat vieljähriger Forschens, vielseitiger Erfahrungen und Versuche, über deren Werth und Stichthaltigkeit die anerkanntesten Zustimmungen hochachtbarer Wissenschaftsmänner vorliegen, so daß die beiden, sich in ihren Wirkungen gegenseitig ergänzenden, Dr. Hartung'schen Haarwuchsmittel in aller Gewissenhaftigkeit anempfohlen werden können.
Obige rühmlichst bewährte kosmetische Präparate sind für Laibach in gleich guter Qualität zu Fabrikpreisen stets vorrätig bei **Johann Krasschowitz** und **Hoinig & Boschitsch**, sowie auch in Friesach Apoth. **W. Eichler**, **Jozia J. Grill**, **Ulhr. Feistritz Jos. Litschan**, **Klagenfurt** Apoth. **Alois Maurer** und **Josef Suppan**, **Grainburg** **Theod. Lappain**, **Neustadtl** Apoth. **Dom. Rizzoli**, **St. Veit** **J. Ripper**, **Spittal** **B. Max Wallar**, **Willach** **Math. Fürst**, und für **Wippach** bei **J. N. Dollenz**.